

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 7 (1891)

Heft: 39

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Offizielles Publikationsorgan des schweiz. Gewerbevereins.

Erscheint je Samstags und kostet per Quartal Fr. 1. 80, per Jahr Fr. 7. 20.
Inserate 20 Cts. per 1spalige Petitzelle, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

St. Gallen, den 26. Dezember 1891.

Wohenspruch: Wer da fährt nach hohem Ziel, Muß am Steuer ruhig sitzen,
Unbekümmert, ob am Riel Lob und Tadel hoch aussprühen.

Beschiedenes.

Verband schweizer. Parqueriefabrikanten. Am 13. Dezember tagte im Hotel St. Gotthard in Zürich der Verband schweiz. Parqueriefabrikanten. Nach reißlicher Diskussion fägte der Verein den Beschluß, die

Mohyprodukte gemeinsam anzukaufen und vorläufig zirka 100 Waggons aus Slavonien und Ungarn kommen zu lassen.

Der Schnizlerverein und die Schnizlerschule in Brienzi haben an den Regierungsrath das Gesuch um Bewilligung zur Fortsetzung ihrer im letzten Frühjahr begonnenen Lotterie gestellt. Die genannte Behörde hat nun diesem Gesuch bis auf einen Gesamthaftungswert von 20,000 Fr. entsprochen unter der Bedingung, daß die zweite Verlosung nach demselben Plane, wie die erste, ausgeführt werde. Es handelt sich hier nicht um eine Geldlotterie, sondern um eine solche von Kunstgegenständen mit wenig hohen, aber desto zahlreichen Gewinnen, und der Ertrag werde die längst geplante Industriehalle wohl bald zur Ausführung gelangen lassen.

St. Gallische kantonale Lehrlingsprüfung 1892. Anmeldungen sind bis Mitte Januar 1892 an die „Prüfungskommission, Gewerbemuseum St. Gallen“ zu richten. Die Prüfung findet im Frühjahr 1892 statt.

Thurgauische kantonale Lehrlingsprüfung 1892. Sie findet Mitte April 1892 in Frauenfeld statt. Anmeldungen

bis Ende Dezember 1891 beim Aktuar der Vorortsektion der thurg. Gewerbevereine, Herrn J. Kütt in Frauenfeld. **Appenzell A.-Rh. kantonale Lehrlingsprüfung 1892.** Anmeldungen sind bis 31. Dezember 1891 an den Präsidenten des Organisationskomites, Herrn Gemeindehauptmann Schmid in Heiden, einzureichen.

Auszeichnung. Der schweizerische Gewerbesekretär Krebs in Zürich erhielt von der Redaktion der deutschen Gewerbeschau in Dresden für eine Antwort: „Wie sollen Gewerbevereine beschaffen sein?“ den ersten Preis.

Achtzig Handwerksmeister der Stadt Bern haben sich bereit erklärt, ihren Lehrlingen wöchentlich einen halben Tag frei zu geben, um den Unterricht der Fortbildungsschule besuchen zu können. Gegen 200 Lehrlinge werden demnach von nun an jeden Mittwoch Nachmittags sich im Zeichnen üben können. Ein schöner, vielversprechender Anfang! Sollte ähnliches nicht auch anderwärts möglich sein, damit der Sonntag Vormittag für diese jungen Leute einmal frei wird?

Preisausschreiben des Bayrischen Gewerbemuseums in Nürnberg. Die König Ludwigs Preisstiftung bestimmt als Preisaufgabe für das Jahr 1891/92 die Herstellung eines Blumentisches, wofür zwei Preise von 300 und 200 Mark ausgesetzt sind. Die Wahl des Stils wie des Materials und der technischen Behandlung ist freigestellt, die Anbringung eines Aquariums ist ausgeschlossen. Die Arbeiten sind, mit einem Motto versehen und versiegelt, bis zum 15. Juli 1892 an das Bayrische Gewerbemuseum zu Nürnberg abzuliefern; sie werden während des Monats August im Ausstellungsgebäude für Industrie und Handel ausgestellt. Die Preisver-

theilung erfolgt am 25. August 1892. Außerdem kommen aus den Mitteln der genannten Stiftung, am 25. August eines jeden Jahres, Medaillen von Gold, Silber und Bronze für die besten Arbeiten zur Vertheilung, welche im Laufe eines Jahres in der Permanenten Ausstellung des Bayerischen Gewerbemuseums nach freier Wahl des Verfertigers ausge stellt werden, sofern sie ausdrücklich zur Betheiligung an der König Ludwigs-Preisstiftung für das Bayerische Gewerbemuseum zu Nürnberg angemeldet wurden.

Preisausschreiben. Die Industrielle Gesellschaft zu Mühlhausen im Elsaß hat für das Jahr 1892 wiederum zahlreiche Preise (in Geld und Medaillen) für die Lösung von Fragen aus der chemischen und mechanischen Technologie, für Denkschriften über die Naturgeschichte, den Ackerbau, Handel, die Geschichte, Statistik und Geographie von Elsaß, ferner über Fragen der öffentlichen Wohlfahrt u. dgl. zur allgemeinen Wettbewerbung ausgeschrieben. Das die näheren Bestimmungen dieser Konkurrenz enthaltende Programm kann vom Sekretariat der genannten Gesellschaft unentgeltlich bezogen werden.

Leben und leben lassen! Der Gewerbeverein Zürich erlässt folgenden Aufruf: „Wenn nach monatenger Mühe und Arbeit die Zeit heranrückt, wo der ehrsame Gewerbetreibende hofft, die Früchte seines Fleisches ernten zu können, so muß man leider oft die betrübende Erfahrung machen, daß das Hoffen zu Wasser wird. Gerade zu dieser Zeit treibt das Unwesen der Reklame und des Schwindels seine schönsten Blüthen! Das kaufende Publikum lasse sich weder durch übergroße Billigkeit bei sogenannten „Liquidationen“, „Ausverkäufen“ etc., noch durch marktschreterische Reklame, noch durch die zudringlichen Birkulare und Preisstarife von Versandgeschäften abhalten, seinen Weihnachtsbedarf bei den hiesigen ansässigen Geschäftleuten einzukaufen. Letztere sind es, welche die Stütze von Staat und Gemeinde bilden, ihr guter Name ist die beste Empfehlung, sie müssen für die Qualität ihrer Waare einstehen! Diese Leute sind es, die in erster Linie Anspruch haben auf das Vertrauen des Publikums. Wir richten daher an das kaufende Publikum die Einladung, die hiesigen, ansässigen Geschäftleute in erster Linie zu berücksichtigen, dann wird der schöne Spruch zur Wahrheit: Leben und leben lassen!“

Neubau für die Metallarbeitereschule in Winterthur. Die von der Gewerbemuseumskommission ausgearbeiteten neuen Pläne erhielten die Genehmigung, ebenso wurde ein Kredit von 110,600 Fr. bewilligt. Der projektierte Neubau besteht aus einem praktisch und ohne jeden Luxus, in Backstein ohne Hausteine ausgeführten Lehrgebäude mit Keller, Waschraum, Garderobe, Sammlungszimmer, Zeichnungssaal, Lehrzimmer und Lehrerzimmer nebst zwei Flügelbauten, Werkstätten, von zusammen 600 Quadratmeter Bodenfläche. Die Anstalt ist auf 84 Schüler berechnet, welche Zahl bereits erreicht ist; sie soll aber im Interesse der Schüler selbst nicht überschritten werden. Die Ausgabe von 110,600 Fr. fällt zu Lasten der Betriebsrechnung der Anstalt und muß der Stadt mit vier Prozent verzinst werden. Die Gebäude sollen auf städtischem Grundeigentum in der Nähe der „Reitschule“, längs der Ennach errichtet werden.

Aluminiumfässer. Ein Faß von 200 Liter Inhalt aus reinem Aluminium ist in der mechanischen Werkstatt des Hrn. Vogt-Gut in Arbon angefertigt worden, das probeweise für den Weintransport aus Italien nach der Schweiz bestimmt sein soll. Das Faß hat ein hübsches Aussehen, ist überaus leicht und dennoch äußerst widerstandsfähig.

Die Verwendung von carrarischem Marmor im Bauwesen und in der Wohnungsausstattung wird seit dem Bestande der Gotthardbahn auch bei uns immer häufiger; doch dürfte sie angesichts der Schönheit und Billigkeit dieses Materials und der vielseitigen Anwendungsfähigkeit desselben noch bedeutend zunehmen. Wie viel geschmackvoller und edler ist z. B. die Marmorvase in einem Treppenhaus, im Garten,

in Gallerien, auf Garten- und Parkportalen etc., als die üblichen gußeisernen Gefäße dieser Art! Zudem kostet sie nicht mehr oder wahrscheinlich sogar weniger als letztere, wenigstens nach den schönen Musterstücken zu urtheilen, welche die St. Gallische Marmorindustrie für a Conzenbach und Mayer im Gewerbemuseum und in ihrem Geschäftshause in St. Gallen ausgestellt hat. Diese Firma, Besitzerin eigener Marmorbrüche in Carrara und einer Marmoraufzugsfabrik im Eschenmoos bei St. Gallen, liefert solche der Architektur sehr willkommene Marmorvasen schon in Preislagen zwischen 60 und 90 Franken per Stück und es finden diese Kunstgegenstände bisher besonders in Züricher Villenbauten gerne Anwendung. Es ist im Interesse des guten Geschmacks zu wünschen, daß dies anderwärts ebenfalls geschehe. Auch auf die Collection schöner Marmortischchen und -Tische dieser Firma, an den gleichen Orten ausgestellt, wollen wir unsere Leser aufmerksam machen. Da hat es Nyptischen mit rother und gelblicher Marmormosaikenarbeit in weißer Marmorplatte schon von 22 Frs. an und dann besonders schöne größere Tische mit Platten in rotem edelstem Marmor schon zu Fr. 70. Der Farbenreichtum des Carrasischen Marmors ist ein sehr großer, mit wunderbar zarten Abstufungen. Wer sich dafür interessirt (— und das sollte bei jedem Möbelschreiner, Bildhauer, Tapissier und besonders beim Architekten der Fall sein —), findet in der Collection im Bureau der genannten Firma, Webergasse St. Gallen, reichliche Belehrung und von Seite der Geschäftsinhaber bereitwilligen Aufschluß über Preise etc.

Neuartige Verglasung von Fenstern. Die Pariser Wochenschrift „La nature“, welche dem „Diamant“ schon manche Mittheilung entnommen hat, berichtet über eine eigenhümliche Art Verglasung von Fenstern. Wir glauben annehmen zu dürfen, daß einige Nachrichten hierüber für den einen oder Andern von Interesse sein können. Es handelt sich hierbei um eine neue Lösung des anscheinend so leichten und in der Praxis doch recht schwierigen Problems einer ständigen Lüftung der Wohn- und Schlafräume ohne den so gefürchteten Luftzug. Der Oberstabsarzt Gaëtaing aus La Rochelle hat bei dortigen Kasernenbauten ein Lüftungssystem zur Anwendung gebracht, welches nach seinen Angaben den angestrebten Zweck in der ausgiebigsten Weise erreichen soll. Bewährt sich diese Behauptung, so dürfte das ebenso sinnreiche als einfache System in Fabriken, Stallungen u. s. w. mit Vortheil verwandt werden können.

Dasselbe besteht der Haupttheile nach aus b zwei Glasscheiben, welche, parallel eingeglast, zwischen sich einen Zwischenraum von 8–10 Millimeter lassen. Die Erfindung Gaëtaings beruht nun darauf, daß die äußere Scheibe d nicht auf der unteren Sprosse a aufruht, sondern ihrer ganzen Breite nach einen freien Spalt von 4 Centimeter Höhe läßt. Dagegleichen reicht die innere Scheibe E, welche auf der unteren Sprosse a aufruht, nicht bis zur Obersprosse b hinauf, sondern läßt dort einen Schlitz von ebenfalls 4 Centimeter Breite frei. Die äußere kalte Luft nimmt nun den durch die Pfeile angedeuteten Weg, erwärmt sich etwas beim Vorbeistrichen an der wärmeren Innenscheibe und tritt durch den oberen Schlitz aus. Diese höchst einfache Einrichtung soll während eines ganzen Jahres die befriedigendsten Ergebnisse gezeigt haben. Wir hegen nur ein Bedenken, daß nämlich die freien Rauten der beiden Scheiben durch Stoße und dergleichen, sowie durch den Druck beim Reinigen leicht zerbrochen werden. Diesem Nebelstande wäre jedoch durch die Einschaltung zweier leichter eiserner Sprossen, welche den Rauten Halt verleihen, leicht abzu helfen. Die Sache erscheint recht einleuchtend und wäre wohl einer Nachprüfung wert.

Herstellung von hohlen Eisenbahnschienen. Die Brüder Mannesmann benützen ihr bekantes Verfahren zur

Herstellung von nathlosen Röhren nun auch zur Herstellung von hohlen Eisenbahnschienen. Dadurch, daß die Stützstege der Hohlschiene durch freiliegende Anschlußbögen in den Auflagersteg übergehen, ist der Schiene eine gewisse Nachgiebigkeit gegenüber senkrechten Stößen verliehen. (Mitgetheilt vom Patentbureau Richard Lüders in Görlitz.)

Zum Einziehen von Siederöhren benützen C. Bassel und Co. eine ihnen patentierte Vorrichtung. Auf der Innenseite der Löcher der Rohrplatte werden halbringförmige Rinnen eingedreht, in welche dann Metallringe hineingelegt werden, die sich durch das Aufstreben der Rohrenden dicht an diese und die Rohrplatte anlegen. Das zur Ausübung bestimmte Werkzeug besteht aus einem Dorn, in welchem die Fräser zum Einfräsen der Rinnen in die Rohrlöcher der Platte gelagert sind, und aus einer konischen, durch den Dorn hindurchgehenden Spindel, welche die Fräser betätigt.

Aufthauen eingefrorener Abflußrohre. Ein Mitarbeiter der „Ill. Atg. für Blechindustrie“ beschreibt eine einfache Vorrichtung, mittelst welcher es gelingt, eingefrorene Abflußrohre von Spülsteinen oder Dachrinnen leicht und ohne Gefahr für das Rohr aufzuthauen. Es wird hierzu ein 50 cm langer und 30 cm weiter halbzylindrischer Behälter aus Eisenblech gefertigt, in welchem sich wieder ein halbzylindrischer Ausschnitt von etwa 10 cm Durchmesser befindet; der Querschnitt des Behälters ist demnach halbringförmig. Der Behälter wird durch einen abnehmbaren Deckel hindurch, welcher den oberen Boden bildet, mit glühender Holzkohle gefüllt; um das Brennen der letzteren zu unterhalten, ist der Behälter ringsum mit Zuglöchern versehen. Ein eiserner Stiel, der sich in eine längere Holzstange fortsetzt und mit dem Behälter durch Verschraubung verstellbar verbunden ist, gestattet die Vorrichtung an verschiedene Stellen des aufzuthauenden Rohres hinzuführen. Eine nähere Erklärung über die Handhabung des Apparates wird kaum erforderlich sein. Man beginnt mit dem Aufthauen des Rohres von unten und schreitet in dem Maße nach oben fort, als die Eismasse geschmolzen wird; in gewissen Fällen kann dieselbe, indem sie sich in dem Rohre los löst, aus dem letzteren von unten in gröberen Stückchen entfernt werden, wodurch vieles an Zeit gewonnen wird.

Neweste Erfindungen schweiz. Ursprungs.

Neue Schiebbauchanwendung: Chlodera u. Tschudy, Architekten in Zürich. — Gerüststock: J. Henri Bühlmann und Arn. Moesle, Niesbach. — Sägemehl-Baustein: Max Zeller, Romanshorn. — Thürschloß: Rud. Burckhardt, Schlossermeister, Weizbeg, 18, Basel. — Warmwasserofen mit geruchloser Feuerung, mit oder ohne Rauchrohr: Konrad Würgler, Schlossermeister, Lindstr. 632, Winterthur. — Schüzeuhahn aus Glas: Alsb. Abegg, Hirschengraben 98, Zürich. — Brennapparat: J. Vinzeger-Hoß, Baar. — Löthapparat: G. Helbling und Co., Zürich. — Federbocksattel: Alsb. Meyer, Sattelfabrik, Frauenfeld. — Neue Grättemuster (Rivières): J. C. Diem, Schwelbrunn. — Gefaltete Bezauberartikel mit Fadenzug: J. Steiger-Meyer, Herisau.

Fragen.

276. Wer liefert Zeichnungen von eisernen Pavillons?
277. Welche Maschinenfabrik liefert kleine Vollgatter für Hölder 45 Centimeter Durchmesser?
278. Wer liefert gute billige Schmirgelscheiben zum Sägeschärfen?
279. Wer liefert prima Qualität Messer für Hobelmaschinen?
280. Wer liefert Farbplatten mit Läufer?
281. Woher bezieht man fertige Panapeegestelle?

Antworten.

- Auf Frage 256. Wenden Sie sich an Heinr. Meier, Schindelfabrikant, Unterstrass-Zürich.
Auf Frage 264. Für Wasserleitungen mit starkem Gefäß sind Eisenröhren vorzuziehen und solche am vortheilhaftesten erhältlich

bei der Tit. Gesellschaft der L. von Roll'schen Eisenwerke in Gerlingen, Et. Solothurn.

Auf Frage 258 empfehle Ihnen Handgeflecht von allen Dimensionen. Meierhofer, Siebfabrikant, Hirschengraben, Zürich.

Auf Frage 264. Portlandcementröhren mit 5 Meter Druck liefert mit Garantie das Cementwaarengeschäft Bitterli in Wagenhausen (Thurgau).

Auf Frage 257. Wünsche mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten. Martin Arnold, Säger, Bürglen (Uri).

Auf Frage 264. Die Cementwaarenfabrik von A. Favre, Altstetten b. Zürich, fabriziert solche Röhren.

Auf Frage 264 thiesen wir Ihnen mit, daß wir gut gelagerte Portlandröhren prima Qualität auf Lager halten und für deren Druckfestigkeit garantiren. 25 und 30 Centimeter Lichtheite je 200 Stück vorrätig, zu mäßigen Preisen. Haben auch selbst schon mehrere Turbinenleitungen erstellt. Reinali, Andres u. Co. in Narburg.

Auf Frage 265. A. Gennar im Richtersweil liefert Asphaltlack in drei Qualitäten fahneise oder in Blechbüchsen und stehen Preise und Muster gerne zu Diensten.

Auf Frage 268. A. Gennar zur Eisenhalle in Richtersweil liefert diese Artikel an Wiederverkäufer billig und wünscht mit Fragesteller in Unterhandlung zu treten.

Auf Frage 270. Die Firma Alfred Egger in Narwangen offerirt ein großes Stück Pochholz.

Auf Frage 265 empfehle ich mich für Lieferung des Materials Asphalt zum Anstreichen von Holz, Eisen und Steingutwaaren. Eugen Witsch, Basel, Kannenfeldstrasse 18.

Auf Frage 266. Zum Betriebe einer kleinen Fraise offerire ich Ihnen eine Hochdruckturbine; auf Verlangen stehen Preiscouverts zur Verfügung. Eug. Haas, mechanische Werkstatt, Flawyl.

Auf Frage 264. Wünsche mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten. Math. Weilenmann, Gemüter, Henggart (Zürich).

Auf Frage 264. Ich würde mit Fragesteller in Verbindung zu treten. G. Kummerle, Niedergösgen (Solothurn).

Auf Frage 268. Wenden Sie sich gest. an die Firma Wörnle und Nilling, Eisenwarenhandlung en gros et en détail, Zürich.

Auf Frage 265. Asphaltlacke zu Eisen- und Holzanstrichen liefert die Lack- und Farbenfabrik in Thur.

Auf Frage 271. Ein Anstrich mit Carbolineum für Holz, wenn solches mit Oelfarbe gestrichen wird, ist nicht allein zwecklos, sondern schädlich, weil es den Oelfarbenanstrich ungünstig beeinflusst. Streichen Sie die Säulen zweimal mit heissem Leinölfirnis und dann zweimal mit guter Oelfarbe und Sie erhalten einen Ueberzug, der jahrelang hält. Lack- und Farbenfabrik in Thur.

Auf Frage 274. Die Tischplatten werden mit heissem Leinölfirnis gestrichen und soll man sie gut austrocknen lassen; dann werden heiße Geschirre keine Flecken und Ränder machen. Lackierung und Politur, wenn nicht sehr sorgfältig hergestellt, leiden zu sehr. Lack- und Farbenfabrik in Thur.

Auf Frage 266. Für den Betrieb einer kleinen Fraise ist eine Turbine vortheilhaftest und kann ohne Ueberzeichnung mit dem Fraisenwellbaum verbunden oder am verlängerten Fraisenwellbaum selbst angebracht werden. Da die Länge der 6 Centimeter weiten Röhrenleitung nicht angegeben ist, so kann man den Kraftverlust des Wassers durch Reibung nicht berechnen. Wenn die Leitung z. B. 200 Meter lang ist, so soll die Wasserschnelligkeit in den Röhren nicht über 60 Centimeter per Sekunde gehen; das ergibt bei einer Turbine von 20 Centimeter Durchmesser mit 1300 Umdrehungen per Sekunde circa $\frac{1}{2}$ Pferdekraft. Die Ausflußöffnung auf die Turbine wird nicht 1 Quadratcentimeter groß.

Auf Frage 272. Ein Langlochbohrer muß wie alle Holzbearbeitungsmaschinen sehr schnell laufen, um sauber und leistungsfähig zu arbeiten, und dazu hat man mit Handbetrieb zu wenig Kraft.

B.

Auf Frage 273. Durch den angegebenen Querschnitt werden circa 50 Liter per Sekunde geben und diese kann man in einem Holzkanal von 25×50 Centimeter auf 200 Meter mit einem Gefälle von 40 Centimeter leiten. Mithin hat man noch ein nutzbares Gefälle von 1,60 Meter und kann dasselbe durch eine leichte Turbine (von Blech) mit 80 Centimeter Durchmesser verwerthen. Leistung effektiv circa 1 Pferdekraft.

C.

Submissions-Anzeiger.

Gotthardbahn. Ausschreibung von Brückenholzern. Die Gotthardbahn bringt hiemit die Lieferung von eichenen Brückenholzern und abnormalen Querschwelen im Maße von circa 360 Kubikmeter zur Bewerbung. Es kann auf die ganze Quantität oder auch nur auf einen Theil derselben angeboten werden. Die genauen Lieferungsquantitäten und die Lieferungsbedingungen sind vom Oberingenieur der Gotthardbahn in Luzern zu besitzen. Die Angebote sind bei der Direktion der Gotthardbahn in Luzern bis 31. Dezember Abends einzugeben.

Die Lieferung folgender Brückenflecke wird hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben, mit Lieferungsstermin 15. März 1892. 1. 250 Quadratmeter Brückenflecke von 4,95 Meter Länge und